

## WAS GIBT'S IM KINO

**Frankenberg – Thalia-Kino-Treff:**  
**Der Hobbit: Eine unerwartete Reise**, 14.30/19.30 Uhr;  
**Die Vermessung der Welt**, 19.45 Uhr;  
**Breaking Dawn 2**, 14.30/19.45 Uhr;  
**Die Abenteurer der kleinen Giraffe Zarafa**, 14.30 Uhr

**Fritzlar – Cine-Royal:**  
**Der Hobbit: Eine unerwartete Reise (3-D)**, 16.15/19.30/19.45 Uhr;  
**Ralph reichts (3-D)**, 15/17.15/20.45 Uhr;  
**The Man with the Iron Fists**, 20.45 Uhr;  
**Silent Hill: Revelation (2-D)**, 20.45 Uhr;  
**Die Hüter des Lichts (3-D)**, 14.45/16.45/18.45 Uhr;  
**Breaking Dawn 2**, 15.30/18/20.30 Uhr;  
**Sinister**, 18.30 Uhr;  
**Cloud Atlas**, 15.15 Uhr;

**Korbach – Rex-Kino-Center:**  
**Der Hobbit**, 16.30/20 Uhr;  
**Hotel Transsilvanien**, 16.30 Uhr;  
**Das Schwergewicht**, 18.30 Uhr;  
**Skyfall**, 20.30 Uhr;  
**Hüter des Lichts**, 16.30 Uhr;  
**Als der Weihnachtsmann vom Himmel fiel**, 18.30 Uhr;  
**Breaking Dawn 2**, 20.30 Uhr

**Marburg – Cineplex:**  
**Der Hobbit: Eine unerwartete Reise (3-D)**, 15/19/23 Uhr; HFR 48: 19/23 Uhr;  
**Der Hobbit: Eine unerwartete Reise (2-D)**, 15.30/19.30 Uhr;  
**Apparition – Dunkle Erscheinung**, 23 Uhr;  
**Ralph reichts (3-D)**, 15/17.45 Uhr;  
**Ralph reichts (2-D)**, 15.15 Uhr;  
**7 Psychos**, 20.30 Uhr;  
**Silent Hill – Revelation (3-D)**.

# Besinnung auf die wahre Weihnacht

Diemelspatzen begeistern mit kleinem, aber feinem Auftritt in der Markuskirche · Jahreskonzert am 9. März

Mit einem kurzen Programm, das viele musikalische Leckerbissen bereithielt, präsentierten sich die Diemelspatzen am Samstagabend in der Markuskirche. Dort war kein Platz frei geblieben.

VON THERESA DEMSKI

**Korbach.** Eigentlich spielen die Diemelspatzen mit ihren Akkordeons kurz vor Weihnachten groß auf. Dann kommen bunte Kostüme zum Einsatz, die Stadthalle wird festlich geschmückt und ein langes, ausgetüfteltes Programm soll das ganze Können des Orchesters widerspiegeln. In diesem Jahr aber war alles anders. „Wir wollten in diesen Wochen vor Weihnachten nicht noch mehr Hektik, sondern Besinnlichkeit“, erklärten die Musiker zu Beginn ihres Konzertes in der Markuskirche.

Und deswegen wählten sie einen anderen Ort, kürzten das Programm auf einige Glanzstücke und ließen mit bekannten Melodien zum Mitsingen viel Raum für die „wahre Weihnacht“. Am 9. März soll dann das große Jahreskonzert der Diemelspatzen in der Stadthalle statt



**Bekannte Melodien, Weihnachtsklassiker und klassische Klänge: Die Diemelspatzen bekamen für ihren Auftritt in der Markuskirche viel Applaus.**  
 Fotos: Theresa Demski



finden. Musikalisch aber sparten die Akkordeonspieler nicht an Feinesse und Anspruch. Nach der Eröffnung mit einer Melodie von Jacob de Haan lud das Orchester mit Dirigent Hans-Cornelius Petersen zum ersten Mal zum Mitsingen ein. Und einmal in Schwung gekommen, wollte es sich das große Publikum auch nicht nehmen lassen, bei

den folgenden Stücken zuweilen mitzusummen. Manch bekannte Melodie nämlich hatte sich ins Programm gemischt. Das galt für die „Serenade“ von Franz Schubert allerdings weniger. Die Uraufführung des Akkordeonorchesters gelang aber und wurde reichlich beklatscht. Zum Mitsummen – sogar für die kleinen Zuhörer – boten sich dann die Melodien aus der Oper „Hänsel und Gretel“ an, inzwischen hatte Sebastian Schmidt das Dirigat übernommen. Und auch bei „Denk an mich“ aus dem Phantom der Oper ka-

men dem Zuhörer Melodien und Rhythmen zuweilen bekannt vor. Doch auch Ersthörer dürften dabei ihr Vergnügen gehabt haben, denn wie aus dem Nichts schien aus einer einzelnen Stimme ein fantastischer Musikwirbel zu werden.

Anschließend durfte Nachwuchsdirigent Christopher Peel sein Können zeigen: Beschwingt führte er durch weihnachtliche Melodien und melancholische Stücke. Laut beklatscht wurde „Pavane“, die Orchesterfreund Hans-Günther Kölz für die Akkordeonspieler arrangiert hatte.

Den Glanzpunkt des Abends hatte sich das Orchester für den Schluss aufgehoben: Mit dem „Concerto d'amore“ von Jacob de Haan begann eine musikalische Jagd durch die Stimmungen und verschiedene Schnelligkeiten, durch krachende Crescendi und beeindruckende Schlagzeugeinsätze. Das Publikum war begeistert und freute sich schließlich über die berührende Zugabe: Sebastian Schmidt dirigierte das gut aufgelegte Orchester durch „You raise me up“ – und lud damit wieder zum Mitsummen ein.

Fenster schließen

Ausschnitt drucken